

6. n. Trinitatis – Jesaja 43, 1 - 7 – 28. Juli 2019 – Dresden

„Und nun spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, dass dich die Ströme nicht ersäufen sollen; und wenn du ins Feuer gehst, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht versengen. Denn ich bin der HERR, dein Gott, der Heilige Israels, dein Heiland. Ich habe Ägypten für dich als Lösegeld gegeben, Kusch und Seba an deiner statt, weil du in meinen Augen so wert geachtet und auch herrlich bist und weil ich dich lieb habe. Ich gebe Menschen an deiner statt und Völker für dein Leben. So fürchte dich nun nicht, denn ich bin bei dir. Ich will vom Osten deine Kinder bringen und dich vom Westen her sammeln, ich will sagen zum Norden: Gib her!, und zum Süden: Halte nicht zurück! Bring her meine Söhne von ferne und meine Töchter vom Ende der Erde, alle, die mit meinem Namen genannt sind, die ich zu meiner Ehre geschaffen und zubereitet und gemacht habe.“

Liebe Schwestern und Brüder!

Heute ist Taufsonntag – aber von der Heiligen Taufe ist in unserem Schriftwort keine Rede. Das ist ja auch verständlich, denn die christliche Taufe gab es im Alten Testament noch nicht. Aber was sie bedeutet, was Gott der HERR uns in ihr geschenkt hat und bewahren will, davon wird sehr wohl gesprochen. Ja, von einer ganz anderen Seite werden wir heute die Bedeutung unserer Taufe erkennen und die Kraft, die aus ihr fließt.

Vor 8 Tagen – am 20. Juli 1944 - jährte sich der Tag des fehlgeschlagenen Attentats gegen Adolf Hitler. Alle Männer, die am Bombenanschlag beteiligt waren, wurden standrechtlich erschossen, ihre Körper verbrannt und ihre Asche in den Wind gestreut. Die Kinder jener Männer brachte man in einem Heim in Bad Sachsa und stellte sie unter staatlicher Aufsicht. Man gab ihnen neue Namen, damit sie ihre Väter und ihre Familien vergessen. Aber die Kinder ungeachtet der angedrohten Strafen haben alles getan, um ja nur nicht ihre Namen und damit ihre Identität zu vergessen. Hat ein Aufseher den Saal verlassen, schlich ein Kind zum anderen und sagte: „*Ich heiße von Stauffenberg und nicht Meister!*“ Namenlos sollten diese Kinder werden.

Anderen Gefangenen wurde eine Nummer gegeben oder eintätowiert. Das ist die grausamste Art, Menschen zu entwürdigen und fertig zu machen: Namenlose hatten keine Würde und keine Rechte.

Die Israeliten, zu denen Gott in unserem Schriftwort spricht, sind auch Namenlose, Unbekannte: Spielbälle in der Hand der Mächtigen. Vertrieben aus ihrer Heimat müssen sie in der Fremde unter erbärmlichen Verhältnissen leben und arbeiten keiner interessiert sich für sie, nur ihre Arbeitskraft war wichtig. Die Israeliten waren eigentliche keine Menschen mehr. Und obendrein hatten sie die Hoffnung verloren und waren an Gott irregeworden: von Gott und allen guten Geistern verlassen vegetieren sie dahin.

Vielleicht ergeht es Euch, liebe Schwestern und Brüder, manchmal ähnlich: nämlich das Gefühl zu haben, keiner interessiert sich für mich! Allein muss ich das Leben

meistern, allein muss ich meine Sorgen tragen, allein muss ich meine Ängste bewältigen. Da ist keine Freude mehr im Leben: müde und zerknirscht stehe ich morgens auf, missmutig und kraftlos gehe ich in den Tag und abends erwartet mich die Nacht mit Schreckgespenstern, Albträumen und unheilvollen Gedanken.

Doch Gott der HERR spricht: „**Fürchte dich nicht!**“ und nennt unseren Namen, heißt es in unserem Schriftwort. Da bist Du eben nicht vergessen, lieber Christ, oder verlassen oder allein und einsam. Du bist nicht einer unter vielen, womöglich ein Staubkorn im riesigen Universum, eine Ameise im riesige Menschengewühl. Du bist nicht irgendwer, sondern der eine, mit dem Gott jetzt reden will, zu dem der HERR der Welt heute eine Verbindung aufbauen will. Der allmächtige Gott meint jetzt Dich, lieber Zuhörer dort in Deiner Bank: Ja, Du bist jetzt gemeint: Gott kennt Dich – nicht nur mit Namen, sondern vor allem Dein Leben, Dein Herz und Deine Sorgen. ER weiß um Deine Angst und um das dunkle Gefühl, vergessen und gejagt zu werden vom Tod und seinen Vorboten.

Darum redet ER heute zu Dir: „**Fürchte dich nicht, denn Du gehörst mir mit Leib, Seele und Geist! Jetzt spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!**“

Dieser Gott, lieber Schwestern und Brüder, hat uns geschaffen, gemacht und erlöst. Und damit gehören wir IHM!

Gott der HERR hat uns **geschaffen**. ER allein ist der Grund und die Ursache unseres Lebens. ER hat uns gewollt und ins Leben gerufen, sein Leben in uns eingehaucht. Wir sind nicht einfach nur das Ergebnis der Liebe unserer Eltern, wir sind nicht das Produkt des Zufalls oder des Schicksals. ER hat uns gewollt, darum sind wir, darum leben und atmen wir. Ja, bevor es uns gab, hat der Allmächtige schon an uns gedacht. So heißt es im Psalm 139: „**Deine Augen sahen mich, als ich noch nicht bereit war, und alle Tage waren in dein Buch geschrieben, die noch werden sollten und von denen keiner da war!**“ Und in einem Lied von Paul Gerhardt singen wir: „**Eh ich durch deine Hand gemacht, da hast du schon bei dir bedacht, wie du mein wolltest werden!**“

Egal, ob wir es wissen oder nicht, ob wir es erkennen oder übersehen, von Gott dem Schöpfer, dem Liebhaber des Lebens, kommen wir her und sollen mit IHM leben als seine Ebenbilder, als sein Gegenüber. Das ist die Bestimmung unseres Lebens! Das gilt Dir, lieber Christ, heute, hier und jetzt!

Weiter heißt es: Gott der HERR hat uns **gemacht**: „**ER hat uns gemacht und nicht wir selbst, zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide**“, schreibt der heutige Eingangpsalm 100. Gott hat Israel erwählt und zu seinem auserwählten Volk gemacht. Das ist Gnade, reine Gnade: unter den Völkern damals war Israel das kleinste und unbedeutendste Volk, ohne große Errungenschaften und Qualitäten.

Es liegt eben nicht an den Menschen, an ihren vermeintlichen Vorzügen, an ihrer geistigen Klasse oder körperlichen Schaffenskraft. Es liegt einzig und allein an Gott. „**Aus Gottes Gnade bin ich, was sich bin!**“ schreibt der Apostel Paulus: nämlich sein Geschöpf, sein Kind und Erbe des ewigen Lebens.

Die Taufe von Säuglingen zeigt doch, liebe Schwestern und Brüder, dass alles auf Gott ankommt, dass ER uns ruft und an uns handelt. Ein Säugling hat keine Vorzüge und Leistungen; er schreit und ist vollkommen auf seine Eltern angewiesen. Er muss zur Taufe getragen werden und doch nimmt der ewige Gott aus lauter Güte und Barmherzigkeit unmündige Kinder an. Weil ER will! Weil ER sie bei sich haben und an sein Herz drücken will!

Das gilt wieder für Dich, lieber Christ, der Du getauft worden bist – egal, ob als Baby, als Kind oder als Erwachsener. Das gilt Dir heute immer noch: Du bist sein Kind, denn ER hat Dir vergeben!

So spricht Dein Gott zu Dir: **„Ich habe dich erlöst!“** Es ist schon großartig, was Gott hier seinem Volk zusichert. Wenn in Israel ein Mensch seine Schulden nicht mehr bezahlen konnte, geriet er in Schuldknechtschaft: er musste solange arbeiten, bis er seine Schulden abgeleistet hatte. Er war nicht mehr frei, sondern gehörte bis zur Tilgung seiner Schuld dem Gläubiger. Aber der nächste Verwandte konnte – nein: er musste ihn auslösen. Er hatte die Pflicht, ihn auszulösen bzw. zurückzukaufen.

Wenn Gott der HERR dieses Beispiel aufnimmt, dann – staunt nur, liebe Schwestern und Brüder! - dann sieht ER sich selbst in der Pflicht, uns, seine Geschöpfe, seine Kinder, freizukaufen. ER ist der Vater, der nicht sehen kann, wie Sorgen und Ängsten uns einheizen und uns ruhelos umhertreiben. Wie die Sünde uns beherrscht und unser Leben kaputt macht, wie der Tod und seine Vasallen uns vor sich hertreiben, wo wir doch zum Leben bestimmt sind.

So hört doch: der himmlische Vater hat uns erlöst, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit dem heiligen, teuren Blut Jesu und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

Christus Jesus, lieber Christ, hat für Dich das Lösegeld bezahlt, Du gehörst IHM. Der Sohn Gottes hat Dich freigekauft von allen dunklen Mächten, die Dein Leben bedrohen: **„Du bist mein!“**

„Du bist mein!“ Das ist Herrschaftswechsel! Damals in der Heiligen Taufe hat uns Gott, wie der Apostel Paulus an die Kolosser schreibt, **„errettet von der Macht der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes.“** Jesus Christus, der von den Toten auferstanden ist, der Hölle, Tod und Teufel besiegt und hinter sich gelassen hat, – ER ist nun Dein HERR und Heiland.

Du gehörst nicht mehr der Macht der Sorge, denn ER sorgt für Dich und lässt Dich niemals aus den Augen. Die Macht der Angst – sie ist da, aber sei getrost: ER hat die Welt überwunden. Bei IHM bist Du sicher und geborgen. Und die Macht des Todes, die alles letztlich in den Abgrund und ins Verderben reißt, sie hat keine Verfügungsgewalt mehr über Dich: denn Du bist doch mit IHM unzertrennbar verbunden, Du hängst an IHM wie eine Rebe am Weinstock, so dass seine Kraft und sein Leben in Dich strömen. ER ist Dein HERR, der zu Dir spricht: **„Du bist mein!“** Dafür hat Dein Heiland sich festnageln lassen!

Wirklich? Wo erlebe ich denn diese Zuversicht und diese Kraft? Bisweilen ist mein Leben weniger fröhlich und hell, eher zum Heulen! Manchmal geht es drunter und drüber und der Lebensmut verschwindet.

Und wieder spricht Gott der HERR: **„Fürchte dich nun nicht, denn ich bin bei dir!“** An keiner Stelle in der Bibel, liebe Schwestern und Brüder, hat Gott versprochen, dass ein Christ leidfrei, schmerzfrei, wie unter einer Glocke nur noch im hellen Licht leben wird. Es ist eine Lüge, zu behaupten: *„Glaube an Gott, und dein an Leben ist in Ordnung!“* Es ist Selbstbetrug, zu meinen: die Heilige Taufe sei eine Art Lebensversicherung – eine Schluckimpfung gegen jegliche Beschwerden. Sie ist keine Garantie für ein unfall- und sorgenfreies Leben, ohne Krankheit und Not. Sie ist vielmehr das Versprechen und die Gewissheit seiner heilvollen Nähe, dass Du mit Gott ewig leben darfst.

Wir erleben es immer wieder: da erleben wir Glück und schönen Stunden, und dann wieder befinden wir uns tief unten. Da steht uns manchmal das Wasser bis zum Hals oder es wird uns heiß ums Herz vor lauter Sorgen und Nöte.

Und dein Gott sagt zu Dir: **„Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, dass dich die Ströme nicht ersäufen sollen; und wenn du ins Feuer gehst, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht versengen. Denn ich bin der HERR, dein Gott! Fürchte dich nun nicht, denn ich bin bei dir!“**

Gott verspricht nicht die Verschonung vor Gefahren, aber das Durchkommen, das Überstehen, die Bewahrung in den Nöten und Anfechtungen. Wir werden nicht untergehen, weil der HERR dabei ist und uns stärkt und trägt. ER rettet uns hindurchtreten, das ist versprochen!

Darum ist ein Ort auf dem Weg zum Ziel so unendlich wichtig – ein Ort, den hat Gott der HERR uns gegeben hat: der Gottesdienst. Denn wir sollen uns gegenseitig helfen und beistehen. **„ICH will vom Osten deine Kinder bringen und dich vom Westen her sammeln!“**

Im Gottesdienst versammeln sich die Kinder Gottes. Dorthin ruft sie der HERR, dort will ER ihnen begegnen, zu ihnen reden, sie trösten, sie stärken mit dem Brot des Lebens. Dort singen wir zu seiner Ehre, dort loben wir den Allmächtigen, dort knien wir vor dem Heiligen und empfangen IHN leibhaftig unter Brot und Wein. Dort sehen wir die göttliche Wirklichkeit, die wir in unserem Alltag so oftmals vergessen und übersehen, die von so viel Unheil überlagert und zugedeckt wird.

Bist Du, lieber Christ, traurig und mutlos, hast Du Angst und siehst vor lauter Sorgen keine Zukunft, dann komm immer wieder hierher und lass Dir das Unfassbare ins Herz sagen: **„Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir!“**

Geht es Dir gut und bist Du guter Dinge, dann komm auch immer wieder hierher, um Gott zur Ehre zu singen, um Deinen Glaubensgeschwistern zu helfen, sie aus ihrer Not zu reißen, indem Du mit ihnen singst und für sie betest, sie mit ihren Sorgen trägst und ihnen zeigst: Wir sitzen alle in einem Boot hin zu Ewigkeit und mittendrin ist ER, unser HERR und Heiland Jesus Christus!

Unglaublich, aber wahr: mit dieser Zusage leben wir: **„Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir! Du bist mein auf ewig!“** Amen.